

Anfang und Ende

von Br. Wolfgang Reitschmidt
Zeichnung (TA I°) vom 25. Juni 2019

Wir Freimaurer begehen an Johanni das Ende des alten Logenjahres und gleichzeitig den Beginn des neuen. Man könnte also die Zeit zwischen 24. Juni des einen Jahres und dem 23. Juni des nächsten Jahres als den Jahreslauf des Freimaurers bezeichnen. Und doch trägt das Ende des einen Jahres schon den Keim des nächsten in sich.

Aber nicht nur hier haben die Begriffe Anfang und Ende eine Bedeutung. Die alten Griechen verwendeten hierfür den ersten und den letzten Buchstaben ihres Alphabets; das Alpha und das Omega (A&O). Aber hier stellt sich die Frage, ob das Ende wirklich der Schluss ist. In unserem Alphabet wird der Buchstabe O (Omega) in die Mitte gesetzt. Also wo ist das Ende wirklich? Nach der Mythologie der Griechen steht am Beginn von allem der Göttervater Zeus.

Doch auch Zeus wurde auf der Insel Kreta geboren und hatte Eltern (Kronos und Rhea). Wo also ist der Anfang wirklich?

Die Götter waren nach dem antiken Glauben unsterblich. Erst unsere modernen Zeiten versuchen, dies zu ändern. Aber ist dies auch gelungen. Da ist Atlas, der das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern trug und auf diese Weise als erster erfuhr, dass das Weltall die Form einer Kugel hat. Also keinen Anfang und kein Ende. Jedes Schulkind hat schon einmal einen Atlas in den Händen gehabt. Ist die Existenz dieses Titanen dann vielleicht doch unendlich? Seine Kinder waren die sieben Pleiaden, die dem gleichnamigen Sternbild ihren Namen gaben. Also doch ewig und kein Ende?

Der einzige sterbliche Gott war der Hirtengott Pan. Und doch zieht auch er seine Spuren durch die Geschichte. Seine Herkunft liegt im Dunkeln. Er könnte ein Bruder von Zeus gewesen sein, was aber keineswegs sicher ist. Er wird als einseitig bocksfüßig beschrieben mit behaartem Körper, dichtem Kopfhaar, spitzen Ohren, Hörnern und einem Schwanz. Kennen wir das nicht irgendwoher?

Seine Gegner vertrieb er mit panischem Gebrüll, so dass sie voller Panik die Flucht ergriffen. Die Panflöte erinnert uns heute noch an ihn. Die Nymphe „Echo“ ließ er von mehreren Hirten zerreißen, weil sie sich ihm verweigerte, so dass nur noch ihre liebliche Stimme übrig blieb, welche noch heute jeden Bergwanderer verzaubert. So hat auch sie eigentlich kein Ende. Angeblich war es auch diese Stimme, welche mit Windgesäusel die Nachricht zum Olymp trug: „Der große Pan ist tot.“

Der Dichter Plutarch (ca. 45 – ca. 125) beschreibt die Geschichte etwas anders. Demnach soll ein Steuermann durch eine Stimme den Befehl erhalten haben, auf der Höhe von Palodes (ungefähr in der Höhe des Bosporus) kundzutun, dass der große Pan gestorben sei, was dieser auch tat. Darauf ertönte ein lautes Wehklagen über dem Meer und trug diese Nachricht mit dem Wind davon. Vielleicht war Echos Stimme auch darunter. Wem die ursprüngliche Stimme gehörte, ist nicht überliefert.

Bleiben wir bei den Griechen. Alexander der Große setzte sich bei seinen Eroberungszügen zum Ziel, das Ende der Welt zu erreichen. Da jedoch die Erde keine Scheibe ist, war dies natürlich ein sinnloses Unterfangen. Eine Kugel hat nun einmal keinen Anfang und kein Ende.

Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen steht am Anfang unseres Universums der Urknall. Demnach hat ein winziger Punkt, vermutlich ein Staubkorn, begonnen, sich auszudehnen. Woher kam das Staubkorn? War also der Urknall doch nicht der Anfang? Das Universum dehnt sich immer weiter aus. Ein Ende ist nicht abzusehen. Aber möglicherweise kennt Atlas die Erklärung. Er ist ja unsterblich.

Im christlichen Glauben liest sich das einfacher. Denn am Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott. Und Gott war das Wort. War nun das Wort der Anfang oder war Gott der Anfang? Für mich zu verwirrend. Denn auch hier ist der Anfang nicht klar definiert. Und das Ende erst Recht auch nicht.

In den meisten Religionen stellt der Tod nicht das Ende des Lebens dar. Das ewige Leben ist Bestandteil fast jeden Glaubens. Aber wann fängt das Leben an? Mancher ist der Meinung, schon direkt nach der Zeugung. In den monotheistischen Religionen wird der Embryo 40 Tage nach der Zeugung beseelt. Dies soll dann der Anfang des Lebens sein. Wo kommt die Seele her? Die meisten

glauben aber, das Leben beginnt mit dem Tag der Geburt. Auch hier ist eine klare Antwort eigentlich nicht möglich.

Wir Freimaurer kennen die Bruderkette. Eine Kette hat normalerweise einen Anfang und ein Ende. Trifft das auch auf unsere Bruderkette zu? Ich glaube das nicht. Und ich finde das auch gut so. Unsere Bruderkette ist ein Kreis in dem sich alle bei den Händen halten. Ohne Anfang, ohne Ende. Die Kette der Hände kann reißen. Die Kette der Herzen bleibt bestehen. Ein wunderbarer Ausspruch und auch Anspruch. Somit bin ich fast wieder am Beginn (nicht Anfang) meiner Abhandlung.

Mein vielleicht unbedeutender Vortrag ist natürlich rein gedanklich und philosophisch mit einem kleinen Ausflug in die griechische Mythologie. Die Realität sieht leider oft anders aus.

Das alte Maurerjahr beschließen wir. Das neue beginnen wir. Es ist ein ewiger Kreislauf ohne Anfang und ohne Ende mit einer kleinen aber feinen Zwischenstation an Johanni. Somit ist jedes Ende immer auch ein neuer Anfang. Also doch unendlich.

